

Market Watch



31. KW – 04.08.2025

Keine Euphorie nach Zollabkommen zwischen der EU und den USA

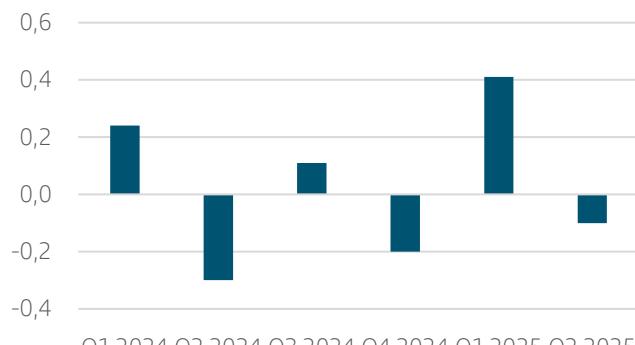
Zu Beginn der Woche konnten viele Investoren aufatmen, da die EU und die USA vor Ablauf des Ultimatums am 1. August 2025 ein Zollabkommen vereinbaren konnten. Künftig werden 15 Prozent Zoll auf europäische Importe, einschließlich Autos und Autoteilen, in die USA erhoben. Darüber hinaus verpflichtet sich die EU, Öl und Gas im Wert von 750 Milliarden US-Dollar in den USA zu kaufen und dort 600 Milliarden US-Dollar zu investieren. Obwohl das Abkommen die Unsicherheit verringert, werden die Diskussionen über Zölle weiterhin präsent bleiben. Im Euro-Raum wuchs das BIP im zweiten Quartal 2025 um 0,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal und übertraf damit die Erwartungen. Während Spanien und Portugal stark zulegten, schrumpfte die deutsche Wirtschaft um 0,1 Prozent, was auf einen negativen Außenbeitrag und schwache Investitionen zurückzuführen ist. In den USA ließ die Notenbank Federal Reserve den Leitzins unverändert und signalisiert damit ihre abwartende Haltung. Die Notenbanker sehen die Unsicherheit über die Zollpolitik der Trump-Administration als Risiko für mögliche zukünftige Inflation.

Aktien

Die Aktienmärkte reagierten zu Beginn der Woche positiv auf den EU-USA-Zolldeal, doch Diskussionen über den tatsächlichen Wert für europäische Unternehmen führten zu Schwankungen in der Marktstimmung. In den USA sorgte die Berichtssaison, insbesondere die starken Ergebnisse der Technologiegiganten, für einen positiven Trend. Zum Ende der Woche trübte sich die Stimmung jedoch durch die Ankündigung von US-Präsident Trump, einen 10-prozentigen globalen Basiszoll und hohe Gegenzölle auf Länder ohne Handelsabkommen einzuführen, was die Zollthematik trotz des Deals weiterhin präsent hält.

Deutschland: BIP-Wachstum*

Angabe in Prozent im Vergleich zum Vorquartal



Quelle: LSEG; Stand: 31.07.2025

Renten und Währungen

Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen sind auf unter 2,7 Prozent gefallen. Viele Marktteilnehmer haben ihre Erwartungen an eine Zinssenkung um 25 Basispunkte durch die EZB in diesem Jahr auf eine Wahrscheinlichkeit von knapp 50 Prozent reduziert. Diese Stimmungsänderung ist das Ergebnis eines zweiten monatlichen Anstiegs der Inflation in Spanien sowie leichter Preiserhöhungen in einigen deutschen Bundesländern. Darüber hinaus haben die Investoren Bedenken hinsichtlich des kürzlich angekündigten Handelsabkommens zwischen den USA und der EU, das von vielen als nachteilig für die EU betrachtet wird.

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 31.07.2025	Prognosen 31.12.2025	Potenzial
DAX	24.065	24.500	1,81%
Euro Stoxx 50	5.320	5.500	3,38%
Dow Jones Industrial	44.131	45.000	1,97%
S&P 500	6.339	6.400	0,96%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,375	3,875	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,15	1,90	-0,25
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,69	2,80	0,11
Dollar je Euro	1,145	1,20	4,84%
Gold (Dollar je Feinunze)	3.296	3.400	3,15%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Santander Consumer Bank AG | Santander-Platz 1 | 41061 Mönchengladbach | santander.de



Market Watch



31. KW – 04.08.2025

Ausblick auf die kommende Woche

Montag 04. August

10:30 Eurozone, Sentix Investorenvertrauen
16:00 USA, Auftragseingänge Industrie

Dienstag, 05. August

03:45 China, Caixin PMI Dienstleistungen
16:00 USA, ISM Dienstleistungen
16:00 USA, ISM verarbeitendes Gewerbe

Mittwoch, 06. August

11:00 Eurozone, Einzelhandelsumsätze

Donnerstag, 07. August

05:00 China, Handelsbilanz
05:00 China, Importe
05:00 China, Exporte
08:00 Deutschland, Industrieproduktion

Freitag, 08. August

16:00 USA: Uni-Michigan: Inflationserwartungen

Wussten Sie,

... dass im ersten Halbjahr 2025 weltweit Naturkatastrophen Schäden in Höhe von 131 Milliarden Dollar verursacht haben?

Laut einer Analyse des Rückversicherers Munich Re sind dies die zweithöchsten Schäden in der ersten Jahreshälfte seit 1980. Besonders verheerend waren die Brände in Kalifornien, die allein im Januar Schäden von rund 53 Milliarden Dollar anrichteten. Das Erdbeben in Myanmar forderte mit 4.500 Toten die meisten Menschenleben. Die Geowissenschaftler von Munich Re warnen, dass wetterbedingte Naturkatastrophen aufgrund der globalen Erwärmung häufiger und intensiver auftreten werden. Während Europa mit rund fünf Milliarden Dollar vergleichsweise glimpflich davonkam, summierten sich die Schäden in den USA auf 92 Milliarden Dollar, was 70 Prozent der weltweiten Gesamtsumme ausmacht. Trotz der niedrigeren Schäden in Europa gibt es keinen Grund zur Entwarnung, da die Risiken weiterhin bestehen.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoauklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

